

Damit niemand „nebenbei verstirbt“

Hospizdienst und Treuchtlinger Pflegeheim kooperieren — Der Landkreis ist palliativ noch unterversorgt

TREUCHTLINGEN-

Das Treuchtlinger Alten- und Pflegeheim kooperiert künftig mit dem Ambulanten Hospizdienst Altmühlfranken. Die Zusammenarbeit soll die Palliativversorgung und Sterbebegleitung in der Altmühlstadt deutlich verbessern. Was das bedeutet, erklärten die Beteiligten bei der Unterzeichnung des Vertrags.

„Ich würde oft gern mehr machen, habe im Heimaltag aber zu viele andere Pflichten“, sagt Schwester Margit Völklein. Das führe dazu, dass immer wieder Bewohner „ganz nebenbei versterben“. Unschön, aber kein Einzelfall - nicht nur in Treuchtlingen. „Hospiz-Fachkräfte werden von den Krankenkassen nicht bezahlt“, erklärt Heimleiter Andreas Langhammer. Eine eigene Palliativstation müsse laut Gesetz eine Region mit mindestens 230 000 Einwohnern abdecken. Deshalb bleibe Altmühlfranken und dem Treuchtlinger Heim nur das Ehrenamt.

Hier kommt der Ambulante Hospizdienst ins Spiel. Liegt künftig ein Bewohner absehbar oder akut im Sterben, können Pfleger und Angehörige die ehrenamtlichen, vom Hospizverein Gunzenhausen geschulten Begleiter einschalten. Sie besuchen den Sterbenden, sprechen mit ihm, hören zu oder halten einfach nur die Hand - auch mehrfach über längere Zeit. Das Pflegeheim fungiert im Gegenzug als Praktikumsstätte für neue Begleiter.

Bindeglied zwischen Ehrenamt und Pflegepersonal ist in Treuchtlingen Margit Völklein. Sie hat sich zur „Palliativ-Care-Fachkraft“ weitergebildet und berät ihre Kollegen. Diese müssen keine Angst haben, dass ihnen etwas „weggenommen“ wird, sondern sollen vielmehr entlastet werden. „Das Thema Hospiz muss gerade in Pflegeheimen großgeschrieben werden“, betont Heimchef Langhammer. „Die Palliativbegleitung hat bei uns eine lange Tradition, die Kooperation mit ausgebildeten Sterbebegleitern ist aber eine neue Dimension.“ Sie schließe eine Lücke, vor allem was den Zeitaufwand angeht. „So weiß ich auch wenn ich nicht im Zimmer sein kann, dass der Bewohner gut versorgt ist“, veranschaulicht die stellvertretende Pflegedienstleiterin Petra Hüttner.

„Wir sind froh, dass sich im Landkreis etwas tut“, bestätigt Hospizdienst-Koordinatorin Sandra Meyer. Voraussichtlich werde es hier bald auch eine „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung“ geben, die sich um Schwerstkranke und Sterbende sowohl zuhause als auch in stationären Einrichtungen kümmert. Die Kooperation mit dem Hospizdienst will das Rote Kreuz als Träger laut Martin Fickert auch im neuen Treuchtlinger Seniorenzentrum fortsetzen, das demnächst gegenüber der Theme entsteht. Es ist der bislang vierte Vertrag dieser Art. Weitere Partner sind die evangelische Kranken- und Altenpflege Gunzenhausen, das Caritas-Wohnheim in Weissenburg und der Seniorenhof in Pleinfeld. *psh*



Im Beisein von Vertretern des Pflegedienstes, des Heimbeirats, des Roten Kreuzes und des Hospizdienstes unterzeichneten die zweite Hospizvereinsvorsitzende Renate Müller und Heimleiter Andreas Langhammer den Kooperationsvertrag. Foto:Shaw